



Wissenschaftlerkreis
Grüne Gentechnik e.V.

WGG, Postfach 12 01 27, 60114 Frankfurt/Main
Frau Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Frankfurt/Main, den 23.12.2014

Zukunft der Grünen Gentechnik in Deutschland

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

im Beschluss „Wir arbeiten für Deutschlands Zukunft.“ vom 27. Parteitag der CDU wird in Zusammenhang mit der Offenheit für neue Technologien auch die sachliche Diskussion über die Grüne Gentechnik angemahnt und die Möglichkeit und Förderung einer entsprechenden Forschung als Notwendigkeit herausgestellt.

Als Zusammenschluss von in Lehre und Forschung engagierten Naturwissenschaftlern wagen wir dies als Zeichen zu werten, dass zumindest die CDU diese Technik und die damit in Zusammenhang stehende Forschung und Lehre nicht unisono verbannt sehen möchte, wie es an anderer Stelle bereits vorbehaltlos proklamiert wird.

Selbstverständlich sehen auch wir die dringende Notwendigkeit eines sachlichen Dialogs zur Grünen Gentechnik, doch muss gerade von Seiten der Politik dazu auch eine echte Bereitschaft erkennbar sein – eine Bereitschaft auch dazu, Sachargumente und nicht geschürte Stimmungslagen und somit Opportunismus zur Grundlage politischer Entscheidungen zu machen. An dieser Stelle wäre es dann zumindest wünschenswert, dass Politiker sich endlich deutlich dazu bekennen, wenn sie eine Entscheidung aus politischen Abwägungen treffen, anstatt nicht vorhandene Argumente vorzuschieben und die Menschen weiter verunsichern. Denn besagte Sachargumente sind aus den Ergebnissen wissenschaftlich tragfähiger Studien nach wie vor schwerlich zu generieren. So kam erst jüngst das schweizerische Nationale Forschungsprogramm „Nutzen und Risiken der Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen“ (NFP 59) zu dem Ergebnis, dass von der Grünen Gentechnik weder Gesundheits- noch Umweltgefahren ausgehen. Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen haben in 30 Forschungsprojekten fünf Jahre lang Nutzen und Risiken Grüner Gentechnik unter die Lupe genommen. Und auch oder gerade in Deutschland leistete man sich über mehr als ein Jahrzehnt eine intensive Sicherheitsforschung, deren Ergebnisse, im Juli 2014 umfassend vom BMBF und Frau Ministerin Wanka vorgelegt, allerdings bis zum heutigen Tage von den Politikverantwortlichen und somit der Öffentlichkeit konsequent ignoriert werden. Stattdessen lässt man gebetsmühlenartige Forderungen nach eben genau einer solchen Sicherheitsforschung ohne Aufklärung im öffentlichen Raum stehen – so, als habe sie nie stattgefunden. Zwangsläufig beschleicht uns, offen gesagt, angesichts dieses Paradoxons schon länger der Verdacht, man hätte sich andere Ergebnisse gewünscht.

So setzt man die Grüne Gentechnik durch weit reichende Haftungsregelungen weiterhin dem Generalverdacht aus, per se gefährlich zu sein. Rigide Auflagen für Forschungseinrichtungen in Deutschland machen es inzwischen nahezu unmöglich, notwendige Freisetzungen hierzulande durchzuführen. Forschung an gentechnisch veränderten Pflanzen beschränkt sich schon heute ausschließlich auf Labore, Klimakammern und Gewächshäuser. Seit 2013 werden in Deutschland keine Freisetzungsversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen mehr durchgeführt. Diese sind aber für die weitere Forschung zwingend, da sich das Verhalten in natürlicher Umgebung, sprich: dem Freiland, eben auch nur hier untersuchen lässt. Forschungseinrichtungen, aber auch Unternehmen haben es hier aufgegeben und Freilandtests ins Ausland verlagert. Dort werden dann auch die in Deutschland entstandenen Entwicklungen zur Anwendung und Produktreife gebracht – häufig von deutschen Forschern, die hierzulande keine berufliche Perspektive mehr erkennen konnten. Allerdings auch ohne die Kontrolle und Regulierung durch deutsche Behörden und entsprechende wissenschaftliche Einrichtungen. Deutschland ist aber keine Insel innerhalb einer globalisierten Welt, deshalb: Für all diejenigen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, gibt es keinerlei Grund, sich stolz auf die Schulter zu klopfen. Vielmehr haben sie nun genau diesen Zustand herbeigeführt, der Kern ihrer eigenen Angstkampagnen war und ist. Eine Entwicklung, die durch politische Weichenstellungen noch begünstigt wird. So schließen einige Bundesländer mit grüner Regierungsbeteiligung gar die Finanzierung öffentlicher Forschung zur Grünen Gentechnik explizit aus. Nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht eine unglaubliche Entwicklung, die unser Meinung nach sogar im Widerspruch zu Art. 5 (3) - Freiheit der Forschung - steht!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, die Bundespolitik hat es aus unserer Sicht über Jahre versäumt, tragfähige Rahmenbedingungen für die Entwicklung der modernen Biowissenschaften zu schaffen. Hier ist dringend Nachbesserung gefordert. Es muss Wissenschaftlern auch in Deutschland weiterhin ermöglicht werden, unter Einhaltung der gesetzlichen Regelungen Forschung zu betreiben! Gerade wegen seiner intensiven Risikoforschung hat Deutschland in der Grünen Gentechnik ein enormes ökonomisch wie ökologisch nutzbares Potenzial und Ansehen: Entwicklung mit Verantwortung. Doch wenn eine Technik auf deutschen Äckern grundsätzlich nicht zur Anwendung kommen kann, wird sie auch in deutschen Laboren nicht weiter erforscht werden. Schon jetzt haben sich viele Einrichtungen aus der aktiven Forschung in Deutschland zurückgezogen.

Dies ist nicht neu: Bereits Ende des letzten Jahrhunderts hatten wir eine solche Entwicklung für Anwendungen in der Roten und Weißen Gentechnik. Mit großen finanziellen Anstrengungen wurden diese Wissenschaftsbereiche wieder nach Deutschland zurückgeholt. Sie gehören heute wieder zur Spitzenforschung in Deutschland.

Den in der Bevölkerung vorherrschenden Bedenken muss durch offene und transparente Kommunikation Rechnung getragen werden, die auch eine Kontroverse nicht scheut. Die Angst der Menschen vor der Gentechnik ist in den vergangenen Jahren systematisch geschürt worden. Sie wurde gleichsam politisch beglaubigt. Ist es wirklich das richtige Signal, wenn gerade das als Technologie- und Wissenschaftsstandort bekannte Deutschland aus einer viel versprechenden Forschung, die weltweit betrieben wird, ohne Not aussteigt anstatt diese aktiv mitzugestalten?

Unser Appell: Bitte sorgen Sie dafür, dass die Diskussion über Chancen und Risiken Grüner Gentechnik wieder in Gang kommt - fair, transparent und vor allem: sachlich! Als in diesem Lande forschende und lehrende Wissenschaftler bieten wir Ihnen hierzu gerne unsere Unterstützung an.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen

Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany